

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 12

Rubrik: Anschlagbrett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Materiell sind vor allem die Ausbildungskosten ganz anders gewichtet worden. Auch wird neu nicht mehr auf das kantonale Einkommen und Vermögen abgestellt, sondern auf jenes der direkten Bundessteuer. Dadurch werden die Kriterien eines Gesuches besser vergleichbar. Das Prinzip des bisherigen Systems ist also beibehalten worden, hingegen wurden punktuelle Verbesserungen angebracht. Auch werden vorab jene Studierenden, die hohe Ausbildungskosten zu tragen haben, in Zukunft ohne Zweifel höhere Beiträge aus der Staatskasse erhalten. Anderseits, so teilt die Regierung mit, werden künftig Bagatellstipendien wegfallen. Finanziell wird diese Neuregelung nicht wesentliche Mehrkosten mit sich bringen. Der Regierungsrat und das Erziehungsdepartement rechnen mit einem jährlichen Mehraufwand von rund 150 000 Franken.

FR: Fragen der empirischen pädagogischen Forschung

An der Universität Freiburg tagte kürzlich eine Untergruppe der deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, die *Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung* (AEPF). Über 50 Wissenschaftler, mehrheitlich Hochschuldozenten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, erörterten Fragen des *Theorie-Praxis-Bezugs im Bildungsprozess*. Dem Organisator der Zusammen-

kunft, Prof. Dr. Fritz Oser, Freiburg, war es gelungen, Referenten zu gewinnen, die das Kongressthema unter verschiedensten Gesichtspunkten angingen.

An der Vortagung orientierten die Veranstalter über die moralische Atmosphäre in der Schule, über Lehrerethos und Weisheit. An der Haupttagung sprach K.J. Klauer, Aachen, über das Problem der Intelligenzsentwicklung, R. Dubs, St. Gallen, über die Effizienz verschiedener Unterrichtsformen im Fach Wirtschaft, F. Achtenhagen, Göttingen, über subjektive Unterrichtstheorien und Schülermitarbeit.

Die Tagung war gekennzeichnet vom Ernst des wissenschaftlichen und menschlichen Grundanliegens und von grosser Lebendigkeit der Gestaltung. B. Kraak und G.A. Eckerle, Frankfurt, diskutierten die Anwendbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse durch Laien, U. Häberlin, Freiburg, Wirkungen separierender und integrierender Schulformen auf *lernbehinderte Schüler*. Kreativ im Ansatz waren die Ausführungen von B. Rollett, Wien, über das Erziehungsverhalten der Eltern normaler, behinderter und autistischer Kinder. Die Herbsttagung der AEPF war Anlass für spontane Diskussionen der Teilnehmer und verspricht Vertiefung und Ausstrahlung des Erarbeiteten.

(Franz Schorer in: NZZ vom 14.10.1986)

Anschlagbrett

TAGUNGEN

«Im anderen Land» – Interkulturelle Erziehung und Kinderbücher, 31. Januar/1. Februar 1987 in Zürich

Tagung für Eltern, Kindergärtner/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und weitere Interessierte, veranstaltet vom Schweizerischen Jugendbuchinstitut und der Paulus-Akademie. Tagungsort und Auskunft: Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, Postfach 361, 8053 Zürich, Tel. 01-53 3400.

«Pestalozzis Erbe – Verteidigung gegen seine Verehrer», Symposium vom 26.–28. Februar 1987 in Bern

Aus Anlass der Emeritierung von Prof. Traugott Weisskopf findet im Februar 1987 in der Berner Schulwarte am Helvetiaplatz ein mehrtägiges Symposium unter dem Motto «*Pestalozzis Erbe – Verteidigung gegen seine Verehrer*» statt. Die Veranstaltung wendet sich an Erziehende, Lehrende, Studierende und weitere Interessierte und dauert vom Donnerstag, 26. Februar 1987, nachmittags, bis Samstag, 28. Februar 1987, mittags. Eine Reihe von Erziehungswissenschaftern und Pestaloziforschern aus dem In- und Ausland wirken als Referenten, Gruppenleiter und Gesprächsteilnehmer an der Tagung mit. Nebst Vorträgen, Podiumsgesprächen und einer Schriftstellerlesung bieten verschiedene Arbeitsgruppen Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit

Gedanken und Schriften von und über Johann Heinrich Pestalozzi, mit seinem politischen, pädagogischen und didaktischen Erbe.

Unterlagen und Anmeldeformulare: Tagungs-Sekretariat, Pädagogisches Seminar, Gesellschaftsstrasse 6, 3012 Bern.

«4. Entwicklungspolitischer Medienbazar», 23./24. Januar 1987 in Zürich

Die heute unbestrittene Notwendigkeit einer grösseren Solidarität unseres Landes mit der Völkergemeinschaft setzt unter anderem eine bessere Kenntnis aussereuropäischer Kulturen und weltweiter Entwicklungszusammenhänge voraus. *Audiovisuelle Medien* sind besonders geeignet, solche Einblicke zu vermitteln. Der «*Medienbazar*» richtet sich an Lehrer und Erzieher, aber auch an alle Personen, die sich in kleinen und grösseren Gruppen, in Kirche und Öffentlichkeit für Frieden und Gerechtigkeit engagieren. Der nächste, jetzt bereits vierte, *entwicklungspolitische Medienbazar* findet am 23./24. Januar 1987 im Kirchgemeindehaus Enge in Zürich statt. Detailprogramme können bei HEKS-audiovisuell, Stampfenbachstrasse 123, 8035 Zürich, Telefon 01-361 66 00, sowie beim Katholischen Filmbüro, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Telefon 01-201 55 80, bezogen werden.

KURSE

Zentrale Lehrerkurse 1987, 1. Quartal

13.–18.4., Bussigny
Mouvement et musique
28.–29.3., Basel
Handgeräte einmal anders
12.–16.4., Bern
Judo und Jiu-Jitsu in der Schule; eine techn.method./didakt. Einführung
12.–16.4., Steckborn
Polysportiver Kurs Spiele: Frisbee/Uni-Hockey/Volleyball
12.–17.4., Davos
Polysportive Woche I (Ski/Akro/Badminton/Volley/Tanz)
20.–25.4., Davos
Polysportive Woche II (Ski/Akro/Badminton/Volley/Tanz)
16.–17.4., Adliswil
Rettungsschwimmen: Brevet I, Ausbildung 1, SLRG
6.–11.4., Pontresina
Skilanglauf: J+S LK 1 / J+S FK
2.–3.5., Adliswil
Schwimmen – Retten – Tauchen, J+S FK/SI/FK/Rettungsschwimmen FK
30.3.–4.4., Gstaad
Polysportiver Wochenkurs, für Dipl. TL
29.–31.5., Chur/Davos
Polysportiver Wochenkurs, für Dipl. TL
Auskunft/Anmeldung: Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01-4713 47, Di–Do 08.30–11.30 Uhr).

«WILL – Werkstattinstitut Lebendiges Lernen»

WILL-Schweiz, die Organisation zur Verbreitung der *Themenzentrierten Interaktion*, hat soeben ihr Fortbildungsprogramm für 1987 veröffentlicht. Es finden sich eine Reihe von Kursen darin, die sich auch an Lehrer und Erzieher richten, welche ihre Arbeit in der Klasse und im Kollegium verbessern möchten.

Auskunft: WILL, Regionalgruppe Schweiz, c/o Stiftung Battenberg, Südstrasse 55, 2504 Biel, Tel. 032-41 94 29.

«Noch besser schreiben mit dem Cluster-Verfahren»,

Bessere Texte mit weniger Aufwand schreiben, die Schreibhemmungen überwinden: das gelingt durch die Anwendung des Cluster-Verfahrens, in das Dr. Rolf Kugler einführt. Am 1. Februar 1987 findet ein eintägiges Seminar statt; bereits am Freitagabend beginnt der Kurs vom 30./31. Januar 1987.

Programme, Auskunft und Anmeldung: Kulturzentrum Rütliblick, 6443 Morschach, Tel. 043-31 28 31.

Dr. Rolf Kugler, Erwachsenenbildner und Verleger in Zug, leitet überdies den Kurs «Schreibwerkstatt für Praktiker» im Rahmen der Tagesseminare der «Klubschule Migros», Zürich.

Auskunft: Center Limmatplatz, Limmatstrasse 152, 8005 Zürich, Tel. 01-277 27 44.

«Child-Drama-Seminar»

Das «Child-Drama» entspringt der Methode des englischen Pädagogen Peter Slade, die Jolanda Rodio in über 20jähriger Praxis weiterentwickelt hat. Dabei entstand eine Arbeitsweise, in welcher Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr eigenes Theaterspiel erfinden. Im Verlauf der Arbeit erleben die Teilnehmer ihre schöpferischen Fähigkeiten.

Als pädagogischer Zweig der Kulturmühle bildet das Seminar unter der Leitung von Frau Jolanda Rodio Leiter für Child-Drama-Kurse mit Jugendlichen und Erwachsenen aus. Das Seminar ist als Erwachsenenbildung konzipiert und richtet sich vor allem an Pädagogen und Künstler mit abgeschlossener Berufsbildung bzw. Erfahrungen im pädagogischen Bereich.

Das «Child-Drama-Seminar» ist eine Vollzeitausbildung. Sie dauert ein Jahr; das Kursgeld beträgt etwa Fr. 5000.–. Nähere Auskunft, auch über einwöchige Kurse für Erwachsene und Schüler: «Child-Drama-Seminar», Kulturmühle Lützelflüh, 3432 Lützelflüh, Tel. 034-61 36 23 oder 034-61 44 71.

«Reden ist (k)eine Kunst»

«Menschen, die eine solide Grundkenntnis einer ganzheitlichen Redekunst theoretisch erwerben und praktisch einüben möchten», sprechen die Schönbrunner Rhetorik-Kurse an. In das Geheimnis der Redekunst führen zwei kompetente Kursleiter ein: Pater Dr. Albert Ziegler und Frau Dorothea Furrer, dipl. Atem- und Sprechpädagogin und bekannte Fernsehansagerin. Ein erster Kurs findet vom 17.–20.2.1987 statt. Auskunft: Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach/Zug, Tel. 042-52 16 44.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

Neue Projektausschreibung der Jubiläumsstiftung Musik Hug «Kind und Musik»

Der Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung *KIND UND MUSIK* unterstützt Aktivitäten, die auf lebendige und anschauliche Weise Kinder und Jugendliche zur Musik führen und ihre musikalische Ausdrucksfähigkeit fördern.

Die Stiftung schreibt jetzt die *fünfte Prämierung* aus: *POP UND ROCK IN DER SCHULE*: gesucht werden Projekte, Projektbeschriebe, neue oder schon erprobte Konzepte, Arbeitsmodelle, Materialsammlungen, Ideen, aber auch Utopien zur Vermittlung von – oder Auseinandersetzung mit POP und ROCK im Musikunterricht.

Diese Ausschreibung richtet sich an Lehrer, Schüler und alle, die sich für dieses Gebiet in Schulen und ähnlichen Institutionen interessieren. Detaillierte Unterlagen über die Ausschreibung sind in jeder Musik-Hug-Filiale oder von der Stiftung direkt erhältlich.

Projekteingaben sind bis zum 31. März 1987 an die Jubiläumsstiftung Musik Hug *KIND UND MUSIK*, Postfach, 8022 Zürich, einzusenden.



Ein neues Lernspiel

Wer unter uns hat nicht schon einmal Monopoly gespielt. Die Spielnachmittage waren spannend, doch: Wurden nicht Raffgier und Spekulatentum zur Tugend erhoben? Ab heute wird es anders. *MonDopoly* ist da – das Spiel, das aus dem wirklichen Leben schöpft. *MonDopoly* ist spannend zum Spielen und vermittelt gleichzeitig einen Eindruck vom Bauernleben in Peru. Das Spiel wurde von der «Déclaration de Berne» in Hunderten von Stunden Arbeit entwickelt und in der Welschschweiz mit einem Riesenerfolg verkauft. Für die Deutschschweiz haben es *terre des hommes schweiz* und die Erklärung von Bern weiterentwickelt.

MonDopoly ist übersichtlich und graphisch liebevoll gestaltet. Es kostet 46 Franken und kann bezogen werden bei *terre des hommes schweiz* oder bei der Erklärung von Bern. Auch in Dritt Weltläden und guten Spielwarengeschäften ist es zu finden. *MonDopoly* spielt sich wie Monopoly, schöpft aber aus dem realen Leben.

Käsen in der Schule: Jetzt mit pasteurisierter Milch

Die Schweizerische Käseunion AG (Bern) teilt mit, dass das tausendfach bewährte Rezept für einen Käse-Herstellungsversuch im Klassenzimmer leicht abgeändert wurde, damit neu pasteurisierte Milch verwendet werden kann.

Da pasteurisierte Milch weniger gut gerinnt, verlangt das neue Rezept mehr Lab. Die Käseunion legt jeder Lehrerbestellung künftig die erhöhte Labmenge und ein Merkblatt mit den Rezeptänderungen für Pastmilch bei. Nach wie vor erhalten Schulen alle Unterlagen gratis. Adresse: Schweizerische Käseunion AG, Postfach 1762, 3001 Bern.

RADIO

Familienrat: Programme Januar – März 1987

DRS 2; jeweils Samstag 09.05 Uhr

- 3.1.87 Dem Kind zuliebe: nein!
Autorität in der Erziehung (Ruedi Helfer)
 - 10.1.87 Energiesparen (Ruedi Welten)
 - 17.1.87 Wunschkinder (Cornelia Kazis)
 - 24.1.87 Prüfungstheater (W) (Ruedi Helfer)
 - 31.1.87 Forum: Wohnen (1) (R. Helfer/G. Dillier)
 - 7.2.87 Partnerschaft:
Du sollst Dir kein Bildnis machen (Ruedi Welten)
 - 14.2.87 Partnerschaft:
Abgrenzung (Margrit Keller)
 - 21.2.87 Partnerschaft:
Konfliktlösungen (M. Keller/R. Welten)
 - 28.2.87 Forum: Wohnen (2) (R. Helfer/G. Dillier)
 - 7.3.87 Instrumentenwahl (Gerhard Dillier)
 - 14.3.87 Adoptivkinder (Cornelia Kazis)
 - 21.3.87 Haustiere (Ruedi Helfer)
 - 28.3.87 Forum: Wohnen (3) (R. Helfer/G. Dillier)
- Ihre Meinung, Kritik, Anregungen, Tips etc. nehmen wir gerne und mit Interesse zur Kenntnis. Kontaktadresse: Radio DRS, «Familienrat», 4024 Basel.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Eine neue Publikation des SBN: «WALD IM WANDEL»

Seit jeher ist der Lebensraum Wald den vielfältigsten Einflüssen ausgesetzt, die einen ständigen Wandel zur Folge haben. Das vorliegende Waldheft handelt nicht in erster Linie von Schmutzluft und vergifteten Bäumen – der Wald ist ja weder einziges Opfer noch Therapieort unserer kranken Luft. Vielmehr greift der SBN Themen auf, die in der breiten Öffentlichkeit kaum je diskutiert und von den Schlagzeilen des Waldsterbens erst recht in den Hintergrund gedrängt wurden. Es geht darin um Fragen der Vielfalt – und drohenden Einfalt – unserer Wälder, um ihre Stabilität und ihren Wandel, um das richtige Mass ihrer Bewirtschaftung und ihres Schutzes, um das Verhältnis zwischen ihren verschiedenen Nutzungen und Nutzern. Es will beitragen, Vorurteile und Missverständnisse rund um den Wald zu beheben, möchte die Feinbilder abbauen helfen, welche Jäger und Förster, Naturschützer und Sportler nur zu gerne voneinander zeichnen.

Die 32seitige, vierfarbige Broschüre ist erhältlich beim Schweizerischen Bund für Naturschutz, Postfach 73, 4020 Basel, und kostet Fr. 2.50 (in Briefmarken), ab 10 Ex. Fr. 1.50, ab 25 Ex. Fr. 1.20 (plus Versandspesen).

Steigende Gruppenzahlen bei KONTAKT 4419 LUPSINGEN

Obwohl die Nachfrage nach Gruppenhäusern im Abnehmen begriffen ist (immer weniger Kolonien und Lager), vermag KONTAKT 4419 LUPSINGEN seine Vermittlungstätigkeit von Jahr zu Jahr zu steigern. Waren es Ende des siebten Abonnementsjahres 3114 Gruppen, die durch KONTAKT 4419 LUPSINGEN eine Unterkunft suchten, so waren es Ende des letzten schon 3532, was eine Steigerung von mehr als 13 Prozent entspricht. Im ganzen wurden stolze 967 876 Übernachtungen vermittelt.

Heute kann KONTAKT auf eine rasante Entwicklung zurückblicken: Immer mehr Organisatoren von Gruppenreisen und Lagern haben sich überzeugen lassen, dass

auch etwas, das «gratis» ist, gut sein kann. Die lange Suche nach einem Haus aufgrund eines Verzeichnisses bleibt ihnen erspart – ebenso die hohen Spesen für Telefon und Briefporti. Die eine Anfrage an KONTAKT 4419 LUPSINGEN verschafft ihnen sofort einen Überblick über noch verfügbare Heime. (PR-Text)

Berichtigung

Im letzten «Schlusspunkt» (Heft 11/86) muss es im zweitletzten Abschnitt heißen: «Der Wechsel zum Herbstschulbeginn». Wir bitten, den Verschrieb zu entschuldigen. Es liegt nicht in der Absicht der «schweizer schule», die ganze Geschichte neu aufzurollen... Allen aufmerksamen Lesern herzlichen Dank!

Vereinsmitteilungen



Berufs- Haftpflichtversicherung des CLEVS und VKLS

In dieser Nummer der «schweizer schule» finden Sie einen Einzahlungsschein für die Prämienzahlung der Berufs-Haftpflichtversicherung 1987.

MERKBLATT

Die Hilfskasse des CLEVS und des VKLS hat für aktive Lehrpersonen (Lehrer, Lehrerinnen, Religions-, Musik- und Turnlehrer usw. sowie deren Stellvertreter) mit der Basler Versicherungs-Gesellschaft in Basel eine Berufs-Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Es ist folgendes zu beachten:

1. Versichert sind Haftpflichtansprüche, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen gegenüber Lehrpersonen aus ihrer beruflichen Tätigkeit erhoben werden. Die Gesellschaft befasst sich sowohl mit der Befriedigung begründeter als auch mit der Abwehr unbegründeter Ansprüche. Schäden an Sachen, die gebraucht, verwahrt oder bearbeitet werden, sind nicht versichert. Im übrigen richtet sich der Deckungsumfang nach den allgemeinen Versicherungs-Bedingungen.
2. Die Garantiesummen betragen Fr. 2000000.– für Personen- und Sachschäden zusammen. Ein Selbstbehalt wird nicht erhoben.
3. Für die einzelnen Lehrpersonen (inkl. allfällige Stellvertreter) beginnt die Versicherung mit der Einzahlung des Betrages von Fr. 10.– (Fr. 7.35 Versicherungsprämie und Fr. 2.65 Hilfskassenbeitrag) und endet am 31. Dezember des betreffenden Kalenderjahres. Sie steht allen Lehrpersonen offen und gibt auch für pensionierte Lehrer Deckung, soweit diese Unterricht (auch Privatstunden) erteilen. Der Postcheckabschnitt gilt als Quittung und als Versicherungsbescheinigung und ist demzufolge aufzubewahren. Damit sind alle Formalitäten erfüllt.

4. Die Einzahlung erfolgt an:

Hilfskasse des Christl. Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz, Luzern (PC 60-2443). Einzahlungsscheine mit der abgekürzten Bezeichnung «CLEVS» werden von der Post nicht akzeptiert. Bisher versicherte Personen erhalten im Dezember vom Kassier einen Einzahlungsschein.

5. Im Schadenfall hat der Versicherte beim Präsidenten der Hilfskasse ein Schadenanzeige-Formular zu verlangen. Eine schriftliche Mitteilung des Schadenfälles genügt nicht. Die Schadenregulierung obliegt der Versicherungs-Gesellschaft. Es dürfen deshalb weder Ansprüche anerkannt noch Entschädigungszahlungen geleistet werden.

Die Erfahrungen aus dem Schulbetrieb haben uns wiederholt bestätigt, dass selbst der Vorsichtigste der Haftpflichtgefahr ausgesetzt ist. Kleinere Versehen, geringe Unachtsamkeiten können oft zu schweren materiellen Verlusten der betreffenden Lehrperson führen, wenn diese wegen eines Schadenereignisses aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur Verantwortung gezogen wird. Sie vor den materiellen Folgen eines solchen Schadenereignisses zu schützen, ist der Sinn und Zweck unserer Berufs-Haftpflichtversicherung.

Zudem leisten Sie damit auch einen Beitrag an unsere Hilfskasse, die in Not geratene Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Wir danken Ihnen bestens und stehen Ihnen gerne mit weiteren Auskünften zur Verfügung.

HILFSKASSE CLEVS/VKLS

Korrespondenzen sind zu richten an:

Karl Gisler, Lehrer
Präsident der Hilfskasse
6467 Schattdorf
Telefon 044-222 52